

Inklusion als Querschnittsaufgabe / Auch der SoVD ist dabei

Kommission stellt Weichen

Eine Fachkommission Inklusion soll in Niedersachsen die richtigen Weichen stellen. Das vom Landesbehindertenbeauftragten Karl Finke geleitete und aus dem Sozialministerium von Cornelia Rundt geschäftsführende verantwortete Gremium besteht auch aus Fachwissen vom SoVD-Landesverband Niedersachsen: Meike Janßen, Abteilungsleiterin Sozialpolitik, arbeitet in dem hochkarätig besetzten Fachgremium mit.

„Über Inklusion reden viele. Aber wir wollen Inklusion mit Leben füllen“, sagten Rundt und Finke. Ziel der neu gegründeten Fachkommission sei es, konkrete Schritte zur Umsetzung gelebter Inklusion auszuarbeiten. Der Überarbeitungsprozess des Aktionsplans zur Umsetzung des Übereinkommens der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen soll durch die Kommission gesteuert werden.

„Die Fachkommission wird alle Lebensbereiche von Menschen mit und ohne Behinderung unter die Lupe nehmen. Gemeinsam werden wir schauen, wo sich was verändern muss, damit Menschen mit Behinderung ganz selbstverständlich in der Mitte der Gesellschaft leben können. Die Kommission wird daher ganz bewusst pluralistisch besetzt sein“, betonte die Ministerin.

„Menschen mit Behinderungen sind als Entscheidungsträger in Politik und Verwaltung bisher nicht oder nur in geringem Umfang vertreten“, bedauerte Finke. Inklusion und Partizipation heiße, dies aufzugreifen und systematisch die Mitentscheiderinnen und Mitentscheider aufzubauen. Für Finke erkennt Inklusion die Verschiedenheit der Menschen als Normalität an: „Wir legen dabei besonderen Wert darauf, die Meinungen der Praktikerrinnen und Praktiker einzuholen. Und wir blicken über den Tellerrand administrativer Zu-

ständigkeiten hinaus.“ Zahlreiche Menschen mit und ohne Behinderungen, Selbsthilfegruppen, Wohlfahrtsverbände und andere Akteurinnen und Akteure stünden ab sofort mit Rat und Tat zur Seite. Die Zivilgesellschaft entscheide mit, so Finke.

„Wir werden die Politik in die Pflicht nehmen bei dem übergeordneten Ziel, die UN-Behindertenrechtskonvention umzusetzen und in Niedersachsen mit Leben zu füllen“, macht Meike Janßen die Motivation des SoVD deutlich. Sie werde die Interessen der Mitglieder rund um die Inklusion konstruktiv vertreten. Dabei müssten auch verbindliche Zielvereinbarungen Thema sein.

Barrierefreiheit und direkte Teilhabe aller Menschen seien die Schlüsselfragen unserer Zukunft. Eine Gesellschaft müsse sich daran messen lassen wie erfolgreich sie sich um den Ausgleich von Nachteilen und um Chancengerechtigkeit bemüht.

Der SoVD koordiniert die Aktion auf dem Schlossplatz Braunschweig

Pflege-Bündnis protestiert am 16. Juli

**PROFIS IN DER PFLEGE
BRAUCHEN GUTE LOHN-
UND ARBEITS-
BEDINGUNGEN**

WIR FORDERN

- Wertschätzung und Anerkennung für die Beschäftigten
- Attraktivere Arbeitsbedingungen und tarifliche Bezahlung
- Investition in gut ausgebildete Fachkräfte
- Pflege braucht Nachwuchs, auch Männer sind gezielt anzusprechen

Mehr Informationen:
www.buendnis-fuer-gute-pflege.de

WWW.BUENDNIS-FUER-GUTE-PFLEGE.DE

Mit drei Plakatmotiven wirbt das Bündnis für seine Forderungen. Auf Bundesebene sind zahlreiche Branchenverbände dabei. Am 16. Juli findet die niedersächsische Protestaktion in Braunschweig statt. Layout: Bündnis für gute Pflege

Faire Lohn- und Arbeitsbedingungen, Unterstützung und Anerkennung für Angehörige, maßgeschneiderte Leistungen für Pflegebedürftige sowie gerechtere Finanzierung des Systems: Das sind die zentralen Forderungen des Bündnis für gute Pflege. Der SoVD ist dabei - und koordiniert die zentrale Protestaktion für Niedersachsen am 16. Juli von 13 bis 15 Uhr auf dem Schlossplatz Braunschweig.

Die stellvertretende SoVD-Landesvorsitzende Eda Schliepack ruft alle Betroffenen auf, in Braunschweig dabei zu sein: „Zeigen Sie ganz deutlich, dass es so nicht weiter geht. Das System Pflege steht vor dem Kollaps“, betont die Braunschweigerin.

Auf dem Schlossplatz wird das Bündnis unter anderem eine überformatige Bodenzeitung ausrollen. Außerdem wird ein Pflegebett aufgebaut, in dem Aktenordner mit den überbordenden Vorschriften der Branche ausgelegt sind.

Editorial

Liebe Mitglieder,

heute lesen Sie mich gewissermaßen doppelt. Wegen der Sommerzeit erscheint das „Niedersachsen-Echo“ in dieser Ausgabe Juli/August. Die Lektüre sollte also doppelt so spannend sein. Die nächste reguläre Ausgabe erscheint dann im September.

Wir nutzen die Sommerzeit, um den SoVD auf die Begleitung des Bundestagswahlkampfes einzustimmen. Acht Wochen lang werden die politischen Konzepte der Parteien rauf und runter diskutiert. In dieser Zeit dringen wir mit unseren sozialpolitischen Forderungen ebenfalls viel besser durch. Deshalb finden überall im Lande eine ganze Reihe spannender Veranstaltungen statt, wie sie Niedersachsen noch nicht gesehen hat. Wie das genau aussieht, steht im Innenteil dieser Ausgabe.

Solange wünsche ich Ihnen eine erholsame Sommerzeit. Wir sehen uns wieder!

Ihr
A. Bauer

Adolf Bauer
1. Landesvorsitzender



SoVD startet Protestaktion

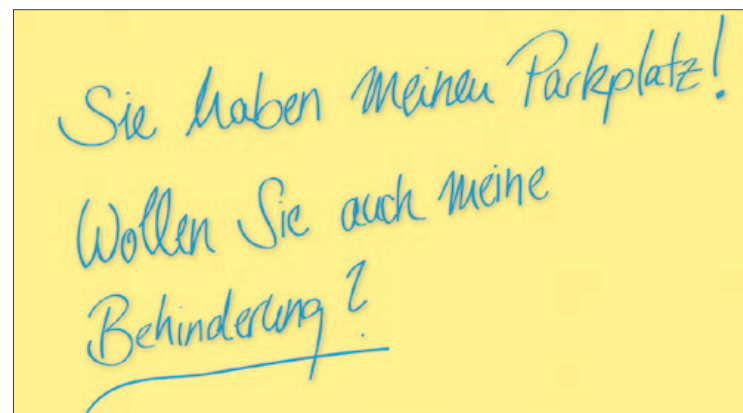
Gegen Falschparker

Der SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V. nimmt sich Falschparker vor. Wer in Zukunft unberechtigt auf Behindertenparkplätzen steht, muss damit rechnen, Post an der Windschutzscheibe vorzufinden.

„Sie haben meinen Parkplatz. Wollen Sie auch meine Behinderung?“ steht auf den postkartengroßen Zetteln, die kostenlos in den SoVD-Beratungszentren in ganz Niedersachsen erhältlich sind. Auf der Rückseite bittet der Verband um Verständnis dafür, warum Behindertenparkplätze wirklich ausschließlich für Menschen mit

Handicap benötigt werden. „Rollstuhlfahrer müssen mobil bleiben können. Das geht nur mit Auto“, weiß auch SoVD-Landesvorstandsmitglied Hans-Peter de Vries. Nur so sei vollständige und gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben machbar, ergänzt er. „Vielen Dank, dass Sie beim nächsten Mal woanders parken“, steht dazu auf der Karte.

Die Postkarte kann in den Beratungszentren bestellt und abgeholt werden. Wo es den SoVD in Ihrer Nähe gibt, erfahren Sie unter www.sovd-nds.de oder unter der Telefonnummer 0511/70148-0.



Diese Postkarte richtet sich an Falschparker und ist in den SoVD-Beratungszentren erhältlich. Layout: Barbara Dräger